№ 110. 1841.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 13. Mai.

Inland.

Berlin den 11. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den beim Ober-Landesgericht zu Glogau beschäftigten Land- und Stadtgerichts-Direktor Jekel zum Ober-Landesgerichts-Rath zu ernennen; den bei dem Land- und Stadtgerichte in Groß-Oschersleben angestellten Ober-Landesgerichts-Assessor Büchtemann zum Land- und Stadtgerichts-Rath daselbst zu befördern; dem Justiz-Kommissarius und Notarius von Uckermann und dem Land- und Stadtgerichts-Assessor Paul zu Strigau den Charakter als Justizräthe beizulegen; dem Land- und Stadtgerichts-Assessor Göppert zu Wohlau den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath; und dem Ober-Landesgerichts-Assessor Kristen bei dem Landgericht zu Breslau den Charakter als Landgerichts-Rath zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist nach Prenzlow von hier abgereist.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 9ten Division, Freiherr von Lützow, ist von Glogau, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Flottwell, von Posen hier angekommen.

Der Königl. Belgische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, General-Major Wilmar, ist nach Braunschweig, der Ober-Ceremonienmeister, Graf von Pourtales, nach Bunzlau, und der Kaiserl. Russische General-Major, Fürst Ilga Dolgoruckow, nach Frankfurt a. M. abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 4. Mai. Die Russischen Zeitungen publiziren nachstehendes Kaiserl. Handschreiben an den Minister der Volksaufklärung, Herrn von Uwaroff:

„Ihre rastlose Wirksamkeit im Laufe einer achtjährigen Verwaltung des Ministeriums der Volksaufklärung haben stets Unsere Aufmerksamkeit auf Sie gelenkt. Indem wir mit besonderem Vergnügen ersehen, daß mit der Vereinigung des Lehrfaches im Königreiche Polen zu Ihren Obliegenheiten, ein fester Grund zur Organisation desselben in jenem Lande gelegt ist, und daß Unsere Absichten zur Beförderung der Volksaufklärung thätig in Vollziehung gebracht werden, finden Wir es gerecht, Sie Allergnädigst zum Ritter des Ordens des heil. Apostelgleichen Fürsten Wladimir erster Klasse zu ernennen, dessen beifolgende Insignien Wir Ihnen anzulegen und den Statuten gemäß zu tragen befehlen. Wir verbleiben Ihnen mit Unserer Kaiserlichen Gnade wohlgewogen.

St. Petersburg, den 16. (28.) April 1841.

(gez.) Nikolaus."

Frankreich.

Paris den 6. Mai. Die Deputirten-Kammer votirt das Budget mit solcher Eile, daß man glaubt, die parlamentarischen Arbeiten werden noch vor dem Ende der künftigen Woche beendigt seyn. Da die Pairs-Kammer in der Regel noch expeditiver ist, so wird der Schluß der Session in etwa 14 Tagen abzusehen seyn. Man glaubt noch immer, daß alsdann das Ministerium mit seinem Plane die Kammer aufzulösen, hervortreten wird.

Die Zahl der bei Gelegenheit der Taufe des Grafen von Paris vertheilten Kreuze der Ehrenlegion beläuft sich auf nahe an 600.

Heute, als am Todestage Napoleons, wurden eine ungewöhnlich große Menge von Kränzen und Blumenkronen am Fuße der Vendôme-Säule niedergelegt. Auch die Hieronymus-Kapelle in der Invaliden-Kirche war den ganzen Tag über mit den Bewunderern des Kaisers angefüllt.

Die Pariser Blätter melden, es sei jetzt definitiv beschlossen, daß die Festungswerke von Berlin geschleift werden sollen!

Börse vom 5. Mai. Man unterhielt sich heute wieder viel von der neuen Anleihe, von der, wie es heißt, gleich nach Schließung der Session ein Theil ausgegeben werden soll. Diese erste Emission würde sich, wie man sagt, auf 150 bis 200 Millionen beschränken. Die neue Anleihe wird zu $3\frac{1}{2}$ proc. abgeschlossen werden, und die Regierung wird sich zu gleicher Zeit verpflichten, die 5proc. Rente noch in 10 Jahren nicht zu konvertiren. — Am Schlusse der Börse verbreitete sich die Nachricht, daß durch telegraphische Depesche aus Madrid gemeldet worden sei, die Kammern hätten sich mit großer Majorität für einen Regenten ausgesprochen.

Straßburg den 1. Mai. Unsere Stadt hat heute außer dem Königsfeste noch eine andere doppelte Feier begangen, die von allen Klassen, Ständen und Parteien mit gleichem Enthusiasmus begrüßt wurde — die Eröffnung der Eisenbahn und die Einweihung des Kanals, der den Rhein mit der Rhone verbindet. Schon in aller Frühe wogten Tausende nach dem nahen Königshofen, um die ersten Wagenzüge abgehen zu sehen. In Colmar gingen die ersten Trains um dieselbe Zeit ($6\frac{1}{2}$ Uhr Morgens) ab, und gegen 9 Uhr schon begrüßten wir bereits die aus dieser Stadt mit den ersten Waggons hierher expedirten Reisenden, welche die Strecke von 14 Stunden in dieser Zeit zurückgelegt hatten. Um 1 Uhr Nachmittags versammelte sich ein Theil des hiesigen Domkapitels, die Munizipal-Beamten, die Präfektur, so wie die Abgeordneten und Agenten der Kölnischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft an der großen Rheinbrücke, wo zu Ehren des Tages und der Einweihung des Kanals das elegante und schnellfahrende Boot „der Graf von Paris" von dem Coadjutor die Taufe erhielt. Von hier aus steuerte man nun in den Kanal, dessen Inauguration alsbald vorgenommen ward. Das neue Dampfschiff „die Stadt Straßburg" fuhr an dem neuen Landungsplatze an, und erhielt unmittelbar darauf ebenfalls die Taufe. Unter den Hunderten von Flaggen, die so herrlich geschmückt waren, standen friedlich neben einander, die Wappen der beiden Rheinstädte Straßburg und Köln.

Großbritannien und Irland.

London den 5. Mai. So aufregend die ministerielle Presse jetzt gegen die Korngesetze sich ausspricht, eben so leidenschaftlich werden diese Gesetze andererseits von der Tory-Presse vertheidigt und eine Aenderung derselben als der Ruin des Grundbesitzes und somit der Wohlfahrt des ganzen Britischen Reichs dargestellt. Besonders heftig ziehen die Times gegen den Premierminister wegen seiner plötzlich kundgegebenen Sinnesänderung zu Felde.

Der ministerielle Globe erklärt, daß eine Veränderung der Korn-Gesetze von den Ministern keinesweges bloß an eine Einnahme-Quelle beabsichtigt werde, sondern daß man durch einen festen Getreide-Zoll dem inländischen Ackerbau-Interesse gerade den besten Schutz zu gewähren und den arbeitenden Klassen zu jeder Zeit wohlfeilen Lebensunterhalt zu sichern hoffe.

Das Dampfschiff „Präsident", welches nun fast allgemein verloren gegeben wird, war das größte, welches bisher gebaut worden. Die Länge seines Verdecks betrug 273 Englische Fuß, die Breite $72\frac{1}{2}$, die Tiefe 41 Fuß; es hatte eine Maschine von 540 Pferdekraft und hielt 2366 Tonnen; seine Mannschaft bestand aus 80 Personen; mit Einschluß der Passagiere haben sich also auf seiner letzten Fahrt 109 Menschen an Bord desselben befunden. Der „Präsident" hatte, gleich den neuen Amerikanischen Paketböten, ein doppeltes Verdeck, welches den Passagieren selbst bei schlechtem Wetter die Annehmlichkeit der Promenade gewährt. Die innere Einrichtung des Schiffs war geschmackvoll und behaglich, obgleich nicht so elegant und kostbar wie die der „British Queen". Den geräumigen Salon schmückten mehrere Spiegel und Gemälde, er war mit einem schönen Teppich bedeckt, und es standen vier Mahagonitische darin, an welchen 130 Personen Platz hatten. Die Wände des Korridors, welche von dem Salon und dem mit einem Pianoforte und einer Bibliothek versehenen Damen-Kabinet führten, waren mit Tapeten bekleidet, welche Scenen aus dem Leben des Columbus darstellte. Für einen Platz in der Haupt- und in der Vorder-Kajüte zahlte man 51 Guineen. Uebrigens pflegte der „Präsident" nie eine sehr schnelle Fahrt zu machen, weshalb er auch den Beinamen slow coach, die langsame Kutsche, erhielt. Jetzt ist ein Dampfschiff, Namens „der Mammuth", im Bau begriffen, welches noch viel größer als der „Präsident" werden soll, indem es 3200 Tonnen halten und eine Maschine von 1000 Pferdekraft erhalten wird. Zur Beruhigung für die auf Dampfschiffen reisenden Personen bemerkt der Observer: „Wenn der „Präsident" auch wirklich sollte verloren gegangen sein, so darf das Publikum deshalb noch kein Mißtrauen gegen die Dampfschifffahrt fassen; jedenfalls ist dieselbe nicht gefahrvoller als

die Segelschifffahrt. Wie viel der größten, schönsten und von den geschicktesten Seeleuten geführten Englischen Kriegsschiffe sind nicht schon untergegangen. Im Jahre 1807 z. B. versanken auf der Höhe der Insel Madagascar das Linienschiff „Blenheim" von 80 Kanonen, das der tapfere Sir J. Trowbridge befehligte, und die Fregatte „Java", jenes mit 700, diese mit 300 Mann an Bord, keine Seele wurde gerettet und von beiden Schiffen bis zum heutigen Tage keine Splitter mehr gefunden! Im Jahre 1811 gingen auf der kurzen Fahrt aus der Ostsee nach England der „St. Georg" von 98 Kanonen, und die „Defence" von 74 Kanonen zu Grunde; von den an Bord befindlichen 1500 Mann wurden nur 18 gerettet. Ueberhaupt fanden in dem Jahr 1811 5000 Britische Seeleute ihr Grab in den Wellen."

Der Lord-Kanzler hat eine Bill eingebracht, wonach Mitglieder der Pairie sich bei schweren Vergehen nicht auf Pairs-Privilegien sollen berufen dürfen.

Spanien.

Madrid den 26. April. Der Bericht der gemischten Kommission über die Regentschaftsfrage besteht aus 15 Artikeln. Morgen wird die Diskussion desselben in der Deputirten-Kammer beginnen. Einige Personen fürchten, der Senat werde nicht alle Theile des Berichts billigen, was zu neuen Verwickelungen führen dürfte. Die Unitarier gewinnen täglich mehr Terrain, dagegen sind die Trinitarier unter sich uneinig und selbst entmuthigt, seitdem sie die Gewißheit erlangt haben, daß die Herren Arguelles und Gil de la Cuadra unter keinen Umständen an der Regentschaft Theil nehmen wollen, der Herzog von Vitoria mag ein Mitglied derselben seyn oder nicht. Die Exaltirten setzten daher die Herren Caballero, Lopez, Osca und Andere auf die Liste, allein diese Kandidaten mißfallen dem vernünftigen Theil der Trinitarier, die lieber einen einzigen Regenten wählen wollen.

Madrid den 27. April. Endlich steht der Erledigung der Regentschafts-Frage zum wenigsten kein parlamentarisches Hinderniß mehr im Wege. Die gemischte, vom Senat und Kongreß niedergesetzte Kommission legte gestern beiden Kammern ein aus 20 Artikeln bestehendes Reglement vor, welches die Art und Weise, wie die Ernennung vor sich gehen soll, festsetzt, und schon heute hat sowohl der Senat, wie der Kongreß dasselbe in allen Punkten angenommen. Demzufolge wird nunmehr die Diskussion in jeder Kammer für sich erfolgen, und sobald sie geschlossen ist, wird die Regierung beide Kammern zu einer gemeinschaftlichen Sitzung einladen. In dieser wird zuerst öffentlich darüber abgestimmt, ob die Votation über die Anzahl der Regenten öffentlich oder geheim geschehen solle. Dann wird über die Zahl und endlich geheim über die Personen der Regenten abgestimmt. Sie sehen, daß das Ganze so ziemlich das Ansehen einer Lotterie hat, in der Espartero wohl ohne Zweifel das große Loos ziehen wird. Seine Gegner liegen in den letzten Zügen und würden völlig zu Grunde gehen, wenn sie noch einen Gewaltstreich wagen wollten.

Nachschrift. Man sieht heute die Ernennung Espartero's zum alleinigen Regenten als unausbleiblich an. Arguelles und Calatrava, welche ihm von den Trinitariern zur Seite gestellt werden sollten, haben aufs bestimmteste erklärt, die hohe Würde nicht annehmen zu wollen, und nun können sich denn diese Trinitarier nicht darüber verständigen, wer die zwei neuen Kandidaten seyn sollen.

Niederlande.

Amsterdam den 4. Mai. Das Handelsblad berechnet, daß, wenn die vom Könige bereits angeordneten Einschränkungen beim Heere alle ausgeführt seyn werden, dem Lande dadurch eine jährliche Ausgabe von mehr als $2\frac{1}{2}$ Millionen Gulden erspart werden würde.

Man erwartet in Vließingen den Prinzen Heinrich, der sich dort auf der Fregatte „de Ryn" einschiffen wird, um einen Kreuzzug durch die Nordsee zu unternehmen.

Der König ist auf seiner Reise durch Nord-Brabant gestern Mittag in Eindhoven angekommen.

Belgien.

Brüssel den 5. Mai. Die neuen Minister sind nun sämmtlich von ihren Reisen zurück, und haben von ihren Hotels Besitz genommen; ihre Wirksamkeit hat erst mit dem 1. Mai angefangen. Herr Nothomb legt, wie immer, den meisten Eifer an den Tag, und vereinigt mit seinem Departement alle Zweige, welche sonst davon abgesondert waren, wie z. B. den öffentlichen Unterricht, Künste und Wissenschaften u. s. w.; man sagt sogar, er würde letztere unter seine unmittelbar eigene Aufsicht nehmen, und nicht, wie sein Vorgänger, einem besonderen Direktor anvertrauen. Es dürfte vielleicht der Fall eintreten, daß das ganze Ministerium der öffentlichen Bauten aufgehoben, und, zum Theil wenigstens, mit dem des Innern vereinigt werde. Inzwischen zeigt Herr Desmaissières, der jetzt Minister dieses Departements ist, vielen Eifer. Er ist dermalen auf einer Reise nach den Rheingegenden zur Inspektion der Eisenbahn begriffen.

Zu Gent, wo gegen das Ende dieser Woche eine Repräsentanten-Wahl stattfinden muß, ist Alles sehr aufgeregt, und die Orangisten machen gemeinschaftliche Sache mit den Liberalen gegen die Katholiken, welche aber doch wohl das Feld behalten werden.

Oesterreich.

Wien den 5. Mai. Die so lange und so sehnlich erwartete Post aus Konstantinopel vom 14. April

ist endlich angelangt, gleichzeitig traf auch eine fünf Tage später (am 19ten) abgefertigte Stafette des Kaiserl. Internuntius ein. Letztere überbrachte die wichtige Nachricht, daß die Pforte sich dem Wunsche der vier Mächte gefügt und den die Verhältnisse des Paschaliks Aegypten regelnden Ferman vom 13. Febr. mit folgenden Modifikationen unterzogen habe: 1) Der Sultan verzichtet auf die Wahl des Nachfolgers im Paschalik Aegypten, und gewährt die Erbfolge in gerader Linie, aber nicht nach der Seniorats-Ordnung, wie sie von einigen Seiten her in Antrag gebracht worden war, sondern „d'ainé au ainé". 2) Der Tribut, welcher auf ein Viertel des Brutto-Einkommens bestimmt war, wird als zu lästig, nach einem billigeren Maßstabe geregelt. 3) Dem Pascha von Aegypten wird die Ernennung der Offiziere bis zum Obersten gestattet. Diese Entschlüsse der Pforte, welche man wohl mit Recht als die endliche und definitive Beendigung der Aegyptischen Frage in Beziehung auf den Juli-Vertrag betrachten darf, wurden den Repräsentanten der vier Mächte durch ein Cirkular Rifaat Pascha's mitgetheilt. Man erfährt, daß Lord Ponsonby an den Schritten der Repräsentanten, welche diesem wichtigen Entschlusse der Pforte vorangingen, keinen Antheil genommen habe. Sein Einfluß im Divan wird für gänzlich paralisirt gehalten. — Ein am 9. April erlassener Hattischerif erklärt die über Reschid Pascha's Entsetzung in Umlauf gebrachten Gerüchte für lügenhaft, und widerlegt die von gewissen Seiten her ausgestreuten Andeutungen über eine bevorstehende Reform in der inneren Administration des Türkischen Reiches. — General Jochmus war in Begleitung des Oesterreichischen Ober-Lieutenants von Dumont in Konstantinopel eingetroffen. Der in Marmarizza zurückgebliebene Rest der Englischen Flotte ist am 7ten v. M. nach Malta unter Segel gegangen.

Türkei.

Konstantinopel den 20. April. Seit Eingang des am 5ten aus London gekommenen neuen Protokolls der Londoner Conferenz in Betreff der Modifizirung des Fermans der Erblichkeit für Mehmed Ali fanden hier fortwährend Conferenzen zwischen den neuen Pforten-Ministern und den Botschaftern der alliirten Mächte statt. Die Pforte hat in Folge derselben eingewilligt, die von Mehmed Ali gewünschten Modifikationen zu gewähren, und demzufolge eine Note erlassen, worin sie eine förmliche Erklärung hierüber ausstellt. Gleichzeitig ging ein Courier an Muhib Effendi ab, der diesen vorläufigen Entschluß des Divans dorthin überbringt. Man erwartet jetzt unverzüglich die Publizirung des veränderten Fermans. Der Widerstand, zu welchen die Feinde Mehmed Ali's die Pforte unterstützten, ist nach Innen und Außen gebrochen. — Die Englische und Oesterreichische Flotte hatte Marmarizza verlassen und sich nach Malta gewendet. Am 16. traf Admiral Bandiera auf der Fregatte „Venere" und am 17. zwei Kriegsschiffe auf der Rhede von Smyrna ein. — Nach Berichten vom 13. d. aus Alexandria hatte Mehmed Ali seine Armee gänzlich reorganisirt. Seine Schmeichler gaben die Stärke derselben auf 80 Tausend Mann an. In dieser Stellung erwartet er die Antwort aus Konstantinopel. Ibrahim Pascha war mit Soliman Pascha in Alexandria eingetroffen. Er hatte die Vortruppen bei El Arisch concentrirt. — Aus Candia melden die neuesten Berichte bis zum 10ten d., daß sich die dort gelandeten Griechen noch nicht unterworfen hatten. Die Insurrektion gewinnt Consistenz. Der Englische Consul hatte die schon mitgetheilte Deklaration der Consuln vergeblich dreimal vorgelesen. Der Gouverneur Mustapha Pascha hatte indessen noch keinen Angriff gemacht. Er wartet Verhaltungsbefehle aus Konstantinopel ab und verlangt noch Verstärkung.

Konstantinopel den 21. April. Nach Eingang der neuesten Nachrichten aus Natolien herrscht hier große Bestürzung. Ganz Kurdistan, Diarbekir, Mesopotamien, so wie ein Theil der Küsten von Trapezunt sind im offenen Aufruhr begriffen. Selbst in Syrien hat sich bereits eine Insurrektion entwickelt. Der Englische General Jochmus hat hierüber sehr beunruhigende Berichte mitgebracht. In Trapezunt hat der Pascha, dem Hattischeriff von Gulhane zum Trotz, die Griechische Bevölkerung durch Demolirung einer Kirche aufs Aeußerste gebracht. Ueberall herrscht in den Asiatischen Provinzen Anarchie und Gährung und die Pforte kömmt von einer Krisis in die andere. In den Europäischen Provinzen durchstreifen Emissarien aller Farben Städte und Dörfer und reizen die Rayas zum Aufruhr gegen die Pforte an. Diese Ereignisse haben indessen die Verhandlungen mit den alliirten Mächten zu Gunsten Mehmed Ali's sehr beschleunigt, und von Seite der Pforte die Aenderung des bekannten Hattischeriffs zur Folge gehabt. Bereits haben die hier weilenden Consuln von Oesterreich, England, Rußland und Preußen von ihrem hiesigen Botschafter den Befehl erhalten, sich zur Rückkehr nach Alexandrien zu bereiten, um den Notifikationen der neuen Beschlüsse des Sultans beizuwohnen. — Die Ereignisse von Candia werden immer räthselhafter. Man sagt laut in Pera, England habe die dortige Bewegung angezettelt, um den Franzosen, die in ihren Deputirten-Kammern von der Besitznahme Candia's unkluger Weise sprachen, jedenfalls zuvor zu kommen. Candia ist der Schlüssel von Syrien und Egypten.

Einem Bericht des k. k. Konsuls zu Belgrad vom 29. April zufolge, hatte die Serbische Regierung am 28. die offizielle Nachrichten erhalten, daß

Mustapha Pascha von Nissa, nachdem er eine Verstärkung von 1200 Albanesern an sich gezogen, das Lager der Insurgenten zwischen Kamenitz und Matievacz angegriffen, und die Insurgenten zerstreut habe, die sich auf ihrer Flucht gegen die Serbischen Gränzen wendeten.

Belgrad den 22. April. (A. Ztg.) Die Nachrichten aus den an Serbien angränzenden Provinzen der Türkei lauten immer drohender für die Pforte. Nicht als ob die Erfolge der Insurgenten bedeutend gewesen wären — denn außer der Einnahme des unbedeutenden Forts von Akpalanka, die überdies noch zweifelhaft ist, und außer der entschlossenen Bewegung in Lescovacz hat man bis jetzt nichts von besonderer Wichtigkeit erfahren — es ist aber der Geist, der unter den Christen aller Türkischen Nord-Provinzen herrscht, der Besorgnisse erregt. Schon seit mehreren Monaten hat sich hier das Gerücht von dem Bestehen einer organisirten geheimen Gesellschaft in der nördlichen Türkei verbreitet, und manche Symptome hatten deren Bestehen bewährt — eine geheime Verbindung der Christen, die sich über Alt-Serbien, Bulgarien, Nord-Rumelien, Bosnien und Nord-Albanien erstrecken, fest organisirt seyn und keinen andern Zweck haben soll, als das Türkische Joch abzuschütteln. Die Protestationen der Insurgenten für ihre loyalen Gesinnungen gegen den Sultan, die Versicherungen, die sie an den Fürsten von Serbien in dieser Hinsicht haben [illegible] lassen und mittelst einer Deputation an Abdul Medschid gerichtet haben, werden sich wohl in der Folge schwerlich bewähren. Man glaubte noch vor Kurzem, daß Französische Agenten die Hand im Spiele hatten, und behauptete, daß diese noch nach älteren, von Herrn Thiers erhaltenen Instruktionen handelten, da ja das neue Ministerium in Frankreich die frühere feindselige Richtung gegen die Pforte geändert habe. Doch hat man hier gegenwärtig diesen Gedanken aufgegeben. Viele glauben vielmehr, der abgesetzte Fürst Milosch von Serbien suche in den Donauländern seine verlorene Rolle wieder zu finden, und ein neues christliches Reich, das Serbien in sich aufnehmen würde, im Norden der Türkei zu gründen. Es ist schwer, schon gegenwärtig darüber abzusprechen, gewiß ist nur, daß jede Stadt, fast jedes Dorf der genannten Länder in der letzten Zeit von fremden Emissairen besucht ward, daß die Christen überall eine Verbindung unter sich eingegangen haben, daß sie mehrere Provinzial-Chefs haben, denen Distrikts-Chefs untergeordnet sind, welche wieder Orts-Chefs unter sich haben. Lescowacz ist bis jetzt der Mittelpunkt der Bewegung. Mladen, aus der Zeit des schwarzen Georgs noch bekannt, ist nur ein Werkzeug der Partei; ein Griechischer Geistlicher ist ihm beigegeben, von dem er seine Ordres erhält. Man spricht von mehr als 50,000 Gewehren, die den Häuptern der Insurrektion zu Gebote stehen sollen und deren Vertheilung unter das Landvolk bereits begonnen habe. Auch glaubt man, daß zwar nicht der Fürst Michael von Serbien, wohl aber eine große Anzahl seiner Unterthanen im geheimen Verständniß mit den Insurgenten stehe. Die Serbische Regierung hat alle ihre disponiblen Streitkräfte nach der Bulgarischen Gränze beordert, um die Ereignisse zu beobachten und ihr Benehmen darnach einzurichten. Der früher daselbst bestandene Kordon ist bereits bis aufs sechsfache verstärkt.

Ein Brief aus Damaskus beklagt sich im Constitutionnel darüber, daß die Christen dort noch immer die Abgaben zahlen müssen, welche die Aegyptische Regierung ihnen auferlegt, obgleich diese in Folge des Hattischerifs von Gülhane hätten abgeschafft werden sollen. Nach demselben Briefe giebt es in Damaskus: Griechische Katholiken 5795 mit 20 Kirchen, 6 Klöstern, 31 Mönchen und 7 Weltpriestern; katholische Syrier 1043 mit 8 Kirchen und 7 Weltgeistlichen; Syrier und Griechen der lateinischen Kirche 1076 mit 5 Kirchen, 2 Kapellen, 10 Klöstern und 57 Mönchen, also im Ganzen 7914 Katholiken mit 31 Kirchen, 2 Kapellen, 16 Klöstern, 88 Mönchen und 34 Weltgeistlichen.

Aegypten.

Alexandrien den 12. April. (L. A. Z.) Die Armee ist jetzt neu organisirt worden und wird demgemäß aus 20 Infanterie-Regimentern zu 4 Bataillons von 800 M., 15 Kavallerie-Regimentern zu 8 Eskadron von 100 M., 2 Regimentern leichter Artillerie zu 2000 M., also aus 64,000 M. Infanterie, 12,000 M. Kavallerie, 4000 M. Artillerie bestehen, wozu noch 20,000 Matrosen 2c. kommen, so daß die ganze Summe 100,000 Mann beträgt. Darin sind aber weder die unregelmäßigen Truppen, als Beduinen, Albanesen 2c., noch die beweglichen Kolonnen, die man jetzt in aller Eile errichtet, mit einbegriffen. Rechnet man dazu, daß Mehmed Ali jetzt sein Heer nicht mehr so weit zu vertheilen braucht, wie früher, sondern es vielmehr ganz vereinigt hat, so ergiebt sich, daß demselben noch immer eine gleiche Kriegsmacht zu Gebote steht, wenn auch die Zahl seiner Truppen geringer ist, als früher. Außerdem ist die Armee dadurch von den Blinden, Verstümmelten 2c. befreit worden, die ihr früher mehr zu Last als nützlich waren. Eine so kräftige Haltung muß nothwendig der Pforte imponiren, wenn diese wirklich noch Invasions-Ideen hegen sollte. Freilich läßt sich nicht behaupten, daß sämmtliche Truppen unter allen Umständen treu bleiben würden. Ibrahim Pascha hat zwar diejenigen Offiziere die sich bei der harten Probe in Syrien nicht vollkommen bewährten, sämmtlich beseitigt, allein ein Heer, das weder Ehre noch Vaterland kennt, nur durch Furcht und Türkenhaß bewegt wird, kann nie viel

Vertrauen einflößen. Sollte die Nationalgarde sich empören, so würden wahrscheinlich die Soldaten ihr Beispiel nachahmen. Aber Ibrahim Pascha hält beide Theile durch seine unerhörte Grausamkeit im Zaume.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 16. April. In Bezug auf die Angelegenheit Mac Leod's wird behauptet, daß die Britische Regierung noch nicht seine Auslieferung verlangt habe.

Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, General Jackson, soll in so bedrängten Umständen seyn, daß er sich außer Stand gesehen, einen Wechsel von 100 Dollars zu bezahlen.

In Texas waren, nach den letzten Nachrichten von dort wieder Gerüchte im Umlauf, daß die Mexikaner neuerdings diesen Staat mit einer Invasion von 8000 Mann unter General Arista bedrohten.

La Plata-Staaten.

Montevideo den 12. Februar. Die Feindseligkeiten zwischen Rosas und der Republik Uruguay haben bereits zur See begonnen; einige bewaffnete Fahrzeuge von Uruguay machten vorgestern auf die Schiffe des kleinen Geschwaders von Buenos-Ayres lebhafte Jagd und zwangen dieselben zur Flucht in den Hafen von la Baca. Rosas hat den Parana und Uruguay in Blokadestand erklärt und ein großes Schwedisches Schiff angekauft, um es auf den Kriegsfuß zu bewaffnen. Aber auch die Republik Uruguay trifft große Vertheidigungs-Anstalten. Die hiesigen Blätter sind voll von Erzählungen der durch Oribe zu Cordova verübten Gräuel; er hat auf dem öffentlichen Platze dieser Stadt 40 Personen aus den besten Familien unter dem Vorwande, daß sie zur Partei der Unitarier gehörten, erschießen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 19. v. 11. d.: 1) Bekanntmachung wegen Veredelung der Schaafzucht. — 2) Erhebung des Guts Grzybno, Kreis Schrimm, zum landtagsfähigen Rittergute. — 3) Allerhöchste Bestimmung, die Form der Immediat-Gesuche betreffend. — 4) Sperre der Domainen-Amts-Vorwerke zu Birnbaum wegen Ausbruchs von Viehkrankheiten, und Aufhebung der Sperre von 2 Ortschaften wegen Erlöschens dieser Krankheiten. — 5) Verlegung des Jahrmarkts zu Schwerin vom 23. und 24. Juni auf den 16. und 17. Juni. — 6) Belobung. — 7) Bekanntmachung wegen Empfangnahme der Quittungen über die zum Domainen-Veräußerungs-Fonds eingezahlten Kapital- und Zinsenbeträge. — 8) Personalchronik.

Mit der Straßburg-Basler Eisenbahn geht es rasch vorwärts; bis zum 1. Mai waren schon drei Fünftel vollendet und die übrigen beiden Fünftel sollen noch in diesem Jahr fahrbar werden. Dagegen ist die Eisenbahn auf dem rechten Rheinufer in's Stocken gerathen, bis jetzt ist nur die keine Strecke von Mannheim bis Heidelberg vollendet.

Mit der neu acquirirten Chinesischen Insel Hong-Kong sind die Engländer angeführt worden. Sie glaubten eine gute Theepflanzung zu gewinnen, fanden aber auf dem ganzen Eiland nichts als Sumpf und Schlamm und der himmlische Kaiser sähe es nicht ungern, wenn einige hundert der rothborstigen Barbaren darin stecken blieben.

In Arabien ist ein neuer Prophet aufgestanden, der Heiden, Juden und Christen zum Islam bekehren will und bereits 35,000 Gläubige gewonnen hat. Von Mekka aus will er nach Jerusalem ziehen und dort seinen Thron aufschlagen. Er hat geweissagt, daß Jesus, der Prophet der Christen, mit 70,000 Engeln in Damaskus zu seiner Hülfe erscheinen und ihm beistehen werde, die ganze Erde seinem Scepter zu unterwerfen.

In der Osterwoche wurden in Paris zwei Jüdinnen und in München ein Jude getauft und in die Römisch katholische Kirchengemeinschaft aufgenommen.

Bei einer der letzten Emeuten in Paris wagte sich der Journalist Baby an die gefährlichste Stelle, um seinen Bericht von den Ereignissen so genau wie möglich liefern zu können. Als endlich das Militair energisch einschritt und mehrere Schüsse unter die Unruhestifter abfeuerte, wurde auch der Journalist von einer Kugel getroffen. Ein Chirurg eilte sogleich herbei, um seine Wunde zu untersuchen und ihn zu verbinden. „Das Verbinden," sagte aber der Journalist, „ist nicht die Hauptsache, ich kann nicht mehr schreiben; erst helfen Sie mir da; schreiben Sie: man zählte unter dem Volke drei Verwundete und einen Todten." „Einen Todten? ich sehe keinen", entgegnete der Chirurg; „wo ist er?" „Ich bin es," antwortete der Journalist, und er sank nieder und starb, starb wie Epaminondas auf dem Schlachtfelde, wie Molière auf dem Schauplatze seiner Thaten.

Napoleon hält noch immer streng auf Folgsamkeit. Seit er in der Invalidenkirche begraben ist, folgen ihm seine Invaliden täglich nach; in einer der letzten Nächte allein sind deren 7 gestorben.

Eine auffallende Erscheinung ist, daß in Paris jetzt nur die Hälfte so viel Wein getrunken wird, als im Jahre 1809, und daß fast ebenso die Consumtion des Fleisches abgenommen hat. Man schreibt dies der Theuerung des Weins und der großen Abgabe von Ochsen an der Gränze zu, und verlangt Erleichterung. So müsse ja die große Nation herunterkommen, ohne Fleisch und Wein.

In Belgien sind seit 10 Jahren 420 Klöster gegründet worden.

In Leipzig kamen im vergangenen Jahre zweimalhunderttausend Fremde an.

(Eingesandt.)

(Verspätet.)

Bei dem Scheiden Sr. Excellenz des Königlichen Wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten Herrn Flottwell aus dem Großherzogthum Posen wurde Demselben von den Sekretariats-Beamten der hiesigen Königlichen Regierung das nachstehende kleine Gedicht in einem Pracht-Exemplar eingebunden, auf einem reich mit goldenen Franzen und Quasten verzierten Atlaskissen überreicht, welches Sr. Excellenz in Anerkennung der darin ausgesprochenen Gefühle mit gewohnter Güte freundlichst anzunehmen geruheten.

An
Seine Excellenz
den Königlichen Preußischen Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten &c.
Herrn
Eduard Heinrich Flottwell
bei
Seinem Scheiden aus dem Großherzogthum Posen, im Mai 1841.

Darf auch Dein Wort uns ferner nicht erfreuen,
Und scheidet auch von uns Dein Vaterblick,
Du scheidest nicht. Dein Bild wird sich erneuen,
Dein Wirken bleibt als Denkmal uns zurück.
Kein Opfer wird Dein edles Herz gereuen,
Sein einzig Ziel war dieses Landes Glück,
Es blüht' empor und wird in fernsten Zeiten
Als schönste Zier Dich freundlich noch begleiten.

Die Ehrfurcht naht mit einem Liebes-Zeichen,
Sie weiht es Dir mit ihrem Hochgefühl,
Die Dankbarkeit darf Dir den Oelzweig reichen,
Den heitern Schmuck im ernsten Lebens-Spiel,
Und nimmer wird sein grünes Reis erbleichen:
Des Volkes Heil war Deines Strebens Ziel;
Ein gnäd'ger Gott wird segnend drüber walten,
Was Du gepflanzt wird einst die Frucht entfalten.

Es lebt die That, wenn auch das Wort verklungen,
Die That ist rein und ihre Frucht ist ächt,
Schon bringt die Gegenwart Dir Huldigungen,
Sie strebt mit Dir nach Wahrheit, Licht und Recht,
Und ist dereinst des Strebens Preis errungen,
Dann feiert Dich der Enkel fern Geschlecht.
Hier wird der Vater seinem Sohne lehren:
Den Namen Flottwell mußt du dankbar ehren.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehender Verpflegungs-Gegenstände für die im Monat August d. J. zu Regiments- und Brigade-Uebungen sich vereinigenden Königl. Truppentheile des 5ten Armee-Corps, und zwar:

1) für eine Infanterie-Brigade bei Goldberg: 19,685 Stück Brode à 6 Pfund, 6 Winspel Hafer, 19 Centner Heu, 3 Schock Stroh;

2) für eine Infanterie-Brigade bei Lissa und Fraustadt: 17,145 Stück Brode à 6 Pfd., 5 Winspel Hafer, 16 Centner Heu, 2 Schock Stroh;

3) für eine Kavallerie-Brigade bei Guhrau: 8218 Stück Brode à 6 Pfd., 223 Wsp. Hafer, 750 Centner Heu, 89 Schock Stroh;

4) für eine Kavallerie-Brigade bei Haynau: 5496 Stück Brode à 6 Pfd., 166 Winspel Hafer, 483 Cntr. Heu, 60 Schock Stroh;

5) für eine Kavallerie-Brigade bei Lüben: 5496 Stück Brode à 6 Pfund, 150 Winspel Hafer, 483 Centner Heu, 60 Schock Stroh;

6) für eine Kavallerie-Brigade bei Steinau: 2080 Stück Brode à 6 Pfund, 59 Winspel Hafer, 184 Centner Heu, 23 Schock Stroh;

sollen in Entreprise ausgegeben werden, und haben wir zu diesem Behufe einen Ausbietungs-Termin auf den 7ten Juni c. Vormittags 9 Uhr in Glogau vor unserm Deputirten, Assessor Messerschmidt, anberaumt.

Kautionsfähige Unternehmer haben ihre Offerten bis dahin schriftlich und versiegelt sub rubro „Verpflegungs-Offerte", auf dem Königl. Proviant-Amte daselbst persönlich abzugeben und, nach Befinden der Umstände, Vorbescheidung zu gewärtigen. Die Lieferungs-Bedingungen können im Termine selbst, und auch 14 Tage vorher bei den Königl. Proviant-Aemtern zu Glogau, Breslau, Berlin, Küstrin, Posen, Bromberg und bei der Königl. Magazin-Verwaltung zu Schweidnitz täglich eingesehen werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß Unternehmer zur Stelle den 10ten Theil des Lieferungs-Werths baar oder in Staatspapieren zu deponiren haben.

Posen den 9. Mai 1841.

Königl. Intendantur V. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Victualien für die in diesem Herbste in der Gegend von Liegnitz zur großen Uebung sich versammelnden Königl. Truppen des 5ten Armee-Corps, und zwar:

139,689	Portionen oder	69,842	Pfd. Rindfleisch,
38,100	dto.	= 19,050	= Hammelfleisch,
60,789	dto.	= 15,198	Pfund Reis,
50,800	dto.	= 16,934	Pfund Graupe,
38,100	dto.	= 25,400	Pfund Erbsen,
38,100	dto.	= 25,400	Metzen Kartoffeln,
187,789	dto.	= 11,737	Pfund Salz,
187,789	dto.	= 11,737	Qrt. Branntwein,

— welche Bedarfsquanta sich vielleicht auch noch, was jedoch erst späterhin genauer angegeben werden kann, um 50 bis 60,000 summarische Portionen erhöhen dürften, — soll ungetrennt in Entreprise gegeben werden, und haben wir zu diesem Behufe

einen Ausbietungs-Termin auf den 8ten Juni c. Vormittags 9 Uhr in Glogau, vor unserm Deputirten, Assessor Messerschmidt, anberaumt.

Kautionsfähige Unternehmer haben ihre Offerten bis zu dem genannten Tage schriftlich, versiegelt und mit der Bezeichnung: „Victualien-Lieferungs-Offerte", auf dem Königl. Proviant-Amte zu Glogau persönlich abzugeben und weitere Bescheidung zu gewärtigen.

Die Lieferungs-Bedingungen können im Termine selbst und auch bei den Königl. Proviant-Aemtern zu Glogau, Breslau, Berlin, Küstrin, Posen, Bromberg und bei der Königl. Magazin-Verwaltung zu Schweidnitz täglich eingesehen werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß jeder Unternehmer gleich bei Aufnahme der Engagements-Verhandlung oder des förmlichen Kontrakts den 10ten Theil des Lieferungs-Werths zur Stelle baar oder in Staatspapieren zu deponiren hat.

Posen den 9. Mai 1841.

Königl. Intendantur V. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Lager- und Bivouak-Stroh und Holz für die in diesem Herbste in der Gegend von Liegnitz sich versammelnden Königl. Truppen des 5ten Armee-Corps, approximativ auf:

540 Schock Stroh und

400 Klafter kiefern und Tannen-Holz

anzunehmen, einschließlich der Fuhrenleistung bis zu den Bedarfs-Punkten; ferner:

die Gestellung von 40 bis 45 zweispännigen Wagen täglich, für den Zeitraum von 14 Tagen, soll im Wege der Entreprise beschafft und sicher gestellt werden.

Wir haben zu diesem Behufe einen Termin auf den 9ten Juni c. Vormittags 9 Uhr in Glogau vor unserm Deputirten, Assessor Messerschmidt, anberaumt, und fordern kautionsfähige Unternehmer hierdurch auf, in dem bezeichneten Termine persönlich zu erscheinen und ihre desfallsigen Anerbietungen, unter Darlegung ihrer Leistungsfähigkeit durch Deponirung einer angemessenen Kaution, zu Protokoll zu geben, wobei denn zugleich auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Posen den 9. Mai 1841.

Königl. Intendantur V. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Direktorium beehrt sich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß das diesjährige Fest des Vereins für Verbesserung der Pferde- rc. Zucht in den Tagen vom 5ten bis zum 7ten Juli d. J., und zwar in der Art stattfinden wird, daß am ersten Tage Thierschau, am zweiten und dritten aber Pferderennen, in der mittelst den geehrten Mitgliedern des Vereins bereits zugefertigten, so wie bei den Herren Kreis-Landräthen einzusehenden Programms, angeordneten Weise abgehalten werden. Posen den 26. April 1841.

Das Directorium des Vereins für Verbesserung der Pferde- rc. Zucht im Großherzogthum Posen.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 10. Mai 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{1}{8}$	$103\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	102	$101\frac{1}{2}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	83	$82\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{3}{8}$	—
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	100	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{3}$	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	$105\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{3}{4}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	127	—
dto. dto. Prior. Actien	$4\frac{1}{3}$	103	$102\frac{1}{2}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$113\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Actien	—	$102\frac{1}{4}$	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	107	—
dto. dto. Prior. Actien	4	$102\frac{1}{2}$	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	$97\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	5	—	$102\frac{3}{8}$
Gold al marco	—	—	$210\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$8\frac{7}{12}$	$8\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4